Aus dem Vereinsleben

Nachruf

Dr. Karl Gatterer

19.2.1927 – 27.6.2014



Foto: W. Welß, 17.3.2012

Der Ehrenvorsitzende des „Vereins zur Erforschung der Flora des Regnitzgebietes e. V.“ Dr. Karl Gatterer verstarb in der Nacht vom 26. auf den 27. Juni 2014 an den Folgen einer koronaren Herzkrankheit. Einschlafen und nicht mehr aufwachen, so einen Tod hat er sich immer gewünscht.

Karl Gatterer wurde am 19. Februar 1927 in Nürnberg, Ortsteil Kleinreuth hinter der Veste, geboren und wuchs dort im Haus seiner Eltern auf. Mitten in seiner Schulzeit, als er gerade mal 12 Jahre alt war, brach der 2. Weltkrieg aus. So blieb es ihm nicht erspart, ab 1942 bei einer Flakbatterie in Maiach und Stein als Luftwaffenhelfer zu dienen. Während dieser Zeit gab es auch schulischen Unterricht, an dem er teilnahm und als Abschluss ein Notabitur ablegte. Am 12.10.1944 wurde Karl Gatterer als Arbeitsmann ins Reichsarbeitsdienst-Lager nach Königsfeld bei Scheßlitz und anschließend nach Möhrendorf bei Erlangen geschickt. Am 1. Januar 1945 erfolgte noch die Einberufung zur Wehrmacht nach Berlin, wo er als Sanitäter arbeitete. Diese Tätigkeit hat ihn wohl dazu animiert, später einmal Medizin zu studieren. Nach Kriegsende hat er sich mit einem Kameraden aus Frankendorf bei Ansbach von Berlin nach Nürnberg durchgeschlagen.

Im Jahre 1946 war die Universität Erlangen noch geschlossen. Im Sommersemester 1947 wurden an der Philosophisch-Theologischen Hochschule in Bamberg Vorlesungen

angeboten, wo sich Karl Gatterer einschrieb. Im Sommer 1948 konnte er dann an der Friedrich-Alexander-Universität in Erlangen das Studium der Medizin beginnen, wo er im Sommer 1952 das Staatsexamen im Fach Medizin mit der Note „sehr gut“ bestand. Danach arbeitete er zunächst als Assistent an der Hautklinik und am Pathologischen Institut des Allgemeinen Städtischen Krankenhauses Nürnberg. Während dieser Zeit verfasste er seine Doktorarbeit mit dem Titel: „Die adrenale Gegenreaktion auf Insulin bei Leberkrankheiten“. Sein Doktorvater war Professor Dr. F. Meythaler. Nachdem seine Mutter schon früh verstorben war, verlor er während dieser Zeit auch noch seinen Vater. Seine ärztliche Laufbahn begann an der Nürnberger Frauenklinik. Anschließend war er am Cnopf`schen Kinderspital an der Hallerwiese und später an der Chirurgischen Poliklinik in Erlangen tätig. Nebenberuflich erteilte er ab April 1954 an der Städtischen Berufsschule Nürnberg fachlichen Unterricht bei zahnärztlichen und ärztlichen Sprechstundenhilfen - eine Tätigkeit, die er bis zu seinem 65. Lebensjahr innehatte. Karl Gatterer war jahrelang örtlicher Prüfungsausschussvorsitzender der Bayerischen Landesärztekammer. Am 2. Mai 1957 eröffnete er in seinem Elternhaus, das früher eine Gaststätte war, eine eigene Praxis.

Schon in jungen Jahren galt seine Leidenschaft der Natur. Zunächst befasste er sich vor allem mit der Ornithologie und war mit namhaften fränkischen Ornithologen wie Dr. Josef Dietz, Werner Kraus, Anton Gauckler, Ernst Bauer und Dr. Manfred Kraus, dem späteren Direktor des Nürnberger Tiergartens, viel unterwegs. In den 50er Jahren des vergangenen Jahrhunderts erfasste er die Wintervogelbestände im damals noch unverbauten Knoblauchsland. Daraus resultierte eine Veröffentlichung in den Mitteilungen der Naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg über die Ohrenlerche, eine ornithologische Seltenheit in Franken, die er am 10.01.1967 nachmittags um 15 Uhr zwischen Kleinreuth h. d. V. und Lohe beim Sportplatz in der Neusorg beobachten konnte.

Später galt sein Interesse dem Fränkischen Weihergebiet zwischen Erlangen und Höchstadt/Aisch. Karl Gatterers Beobachtungen finden noch heute Eingang in die Publikationen seiner Freunde. Darüber hinaus verfolgte er über Jahrzehnte die Bestandsentwicklung an den Brutplätzen von Uhu und Wanderfalk in der Frankenalb, vor allem im Wiesentjura. An vielen Wochenenden bewachte er mit seinem Freund Curt Kalb die Brutfelsen der Wanderfalken, die immer wieder von Kletterern heimgesucht wurden.

Schon früh lernte er den Botanikprofessor Dr. Konrad Gauckler, den Vater von Anton Gauckler, kennen, der ihm die Liebe zur Pflanzenwelt eröffnete. Zunächst war es die Begeisterung für die Orchideen, später für alle Pflanzen, die Karl Gatterer zu einem namhaften fränkischen Botaniker werden ließ. Über die Ornithologie bekam er Kontakt zu Erich Walter, der ebenfalls die fränkische Pflanzenwelt kennen und lieben lernte, so dass sich beide als enge Freunde ergänzen konnten.

Anfang der 70er Jahre wurde ausgehend von Bayerischen Universitäten, vor allem Regensburg und Erlangen, die Bayernkartierung ins Leben gerufen. Zusammen mit den Regionalstellenleitern in Nordbayern, Dr. Werner Nezadal und Dr. Ernst Krach, wurde Karl Gatterer ein eifriger Kartierer in den Messtischblättern 6233 Ebermannstadt, 6429 Neustadt/Aisch und später 6231 Adelsdorf und 6628 Leutershausen. Er war es auch, der

erfolgreich weitere Mitarbeiter an Land zog. Im Jahre 1983 konnte dann der Bayernatlas erscheinen.

Karl Gatterer unterstützte die Idee, anders als im „Bayernatlas“, in den einzelnen Quadranten für die Pflanzenarten abgestufte Häufigkeitsklassen anzugeben. Dies sollte in einem neuen fränkischen Florenprojekt umgesetzt werden. Es sollte die Nachfolge der geschätzten „Flora der Umgebung von Nürnberg-Erlangen“ von August Friedrich Schwarz, die zwischen 1892 und 1912 erschienen war, antreten.

Dazu traf sich am 27. November 1981 eine Gruppe von 17 interessierten Mitarbeitern der Bayernflora im Wartezimmer von Dr. Gatterer und gründete die „Arbeitsgemeinschaft Flora des Regnitzgebietes“. An diesem Abend wurden unter seiner Federführung die Weichen für diese neue Flora gestellt.

Intensive Geländearbeit und zahllose Exkursionen schlossen sich jetzt an.

Am 20. November 1987 wurde schließlich der „Verein zur Erforschung der Flora des Regnitzgebietes e. V.“ gegründet und Karl Gatterer zum 1. Vorsitzenden gewählt. Dieses Amt hatte er bis zum 14. Februar 2004 inne.

Am 15. November 1996 händigte ihm der damalige bayerische Umweltminister Dr. Thomas Goppel die Bayerische Umweltmedaille aus und im April 2006 bekam Karl Gatterer das Ehrenzeichen des Bayerischen Ministerpräsidenten verliehen.

Die Präsentation der beiden Bände „Flora des Regnitzgebietes“ am 5. April 2003 in Spardorf war wohl eine Sternstunde für ihn. Ohne seine dauernde Motivierung der Mitarbeiter und seine persönliche Begeisterung für das Werk, wäre diese Flora sicher so nicht zustande gekommen.



Die Präsentation der „Flora des Regnitzgebietes“. Von links nach rechts: Helmuth Schmid (Verleger), Friedrich Fürnrohr, Karl Gatterer, Werner Nezadal, Johannes Wagenknecht, Walter Welß
Foto: Astrid Joch, 5.4.2003

Die Zeit zwischen 2004 und seinem Tod 2014 verlief, was seine körperliche Verfassung anbetraf, langsam und stetig nach unten; geistig war er bis zum Schluss noch völlig fit. Er war in der Lage, sich weitgehend selbst zu versorgen.

Bei all den Ehrenbezeugungen und Anerkennungen seines Schaffens sollte man nicht den Privatmann, den Menschen Karl Gatterer vergessen. Er war in all den Jahren immer ein Sympathieträger, der mit seinen engsten Freunden bis zum Schluss regen Kontakt hatte. Die Liebe zur Natur, zu den fränkischen Landschaften, zur Vielfalt seiner Heimat und vor allem Bescheidenheit und Einfachheit zeichneten ihn aus. Sein ganzer Stolz waren seine Tochter Helga, sein Schwiegersohn Bernhard und die beiden Enkelinnen Claudia und Tina. Sie alle waren ihm vor allem nach dem Tod seiner Frau Martha im Jahre 2007 eine verlässliche Stütze. Wunschgemäß musste er so den Lebensabend nicht in einem Heim verbringen.

Karl Gatterer war neben seiner Tätigkeit als Arzt noch nebenberuflich als Lehrer an der Berufsschule für Arzthelferinnen in Nürnberg tätig. Dort habe ich ihn am 13. Januar 1975 anlässlich meiner Anstellung an dieser Schule kennengelernt. Er wurde nach und nach mein beruflicher Ziehvater und ich habe ihm diesbezüglich sehr viel zu verdanken.

Wir nehmen Abschied von einem weitblickenden Menschen, dem wir die „Flora des Regnitzgebietes“ zu verdanken haben. Wir werden sein Andenken für immer bewahren.

Schriftenverzeichnis

Gatterer, K. (1965/66): Die Ohrenlerche (*Eremophila alpestris*) – eine ornithologische Seltenheit in Franken. – Mitt. und Jahresber. Naturhist. Ges. Nürnberg **1**: 32

Gatterer, K. & W. Nezadal (Hrsg.) (2003): Flora des Regnitzgebietes. Die Farn- und Blütenpflanzen im zentralen Nordbayern. – 2 Bde., 1058 S., IHW-Verlag Eching.

Johannes Wagenknecht



Bei einer deftigen, fränkischen Brotzeit im Garten von Bernhard Lang in Pottenstein
Von links nach rechts: Johannes Wagenknecht, Prof. Dr. Heinrich Vollrath, Rudolf Kilchert, Bernhard Lang, Dr. Erich Walter und Dr. Karl Gatterer Foto: B. Lang, August 2003

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Regnitz Flora

Jahr/Year: 2015

Band/Volume: 7

Autor(en)/Author(s): Wagenknecht Johannes

Artikel/Article: Aus dem Vereinsleben: Nachruf Dr. Karl Gatterer 19.2.1927 - 27.6.2014 81-84